

Arendsee's Wochenblatt

Ämtliches Publikations-Organ
für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Dieses Blatt erscheint
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,
Ausgabe in der Stadt Arendsee.
Bezugspreis:
in der Stadt vierteljährlich 1,20 Mark,
außerhalb durch die Post frei ins Haus
1,75 Mark, bei Abholung von der Post
1,50 Mark.

Anzeigen
werden am Montag, Mittwoch und Freitag
bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Anzeigenpreis
für die 5gespaltene Korpus-Zeile oder deren
Raum 2 Pf. Stellenteil die 4gespaltene
Zeile 1 Pf.
Fernsprecher Nr. 25

Groß-Verlagen: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schiffleiter, Druck und Verlag: Wilh. Störbed, Arendsee.

Nr. 15. Bezugspreis
viertelj. 6.— Mf.

Donnerstag, den 3. Februar 1921.

Inserate: 6gep. Zeile 60 Bfg.
Reklame: 3gep. Zeile 1,50 Mf.

32. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Beglaubigte Abschrift der Steuerordnung:

Der nach § 20 des Reichseinkommensteuergesetzes steuerfreie Einkommensteil der in der Stadt Arendsee Einkommenssteuerpflichtigen unterliegt der gemeindlichen Besteuerung.

- Gemeindesteuerfrei sind:
- Einkommenssteuerpflichtige, deren steuerbares Einkommen im Sinne der §§ 4—18 des Einkommenssteuergesetzes nicht übersteigt.
 - Bei Ledigen, Verwitweten oder Geschiedenen ohne Unterhaltberechtigte 4000 Mark,
 - bei Verheirateten ohne Unterhaltberechtigte 6000 M.
 - bei Ledigen, Verwitweten oder Geschiedenen mit einem Unterhaltberechtigten 6000 Mark,
 - bei Verheirateten, Ledigen, Verwitweten oder Geschiedenen für jeden weiteren Unterhaltberechtigten 1000 Mark mehr zu den Sägen von b. und c.
 - Bei Einkommenssteuerpflichtigen, deren steuerbares Einkommen 10 000 Mark nicht übersteigt, der steuerfreie Einkommenssteil von 700 Mark für jede zweite und weitere Person, die das 16. Lebensjahr nicht vollendet hat (§ 20 Abs. 4 Reichseinkommensteuergesetz und § 30 Landessteuergesetz).

Der gemeindliche Steuerwert unterliegen.

- Der volle steuerfreie Einkommenssteil des § 20 Abs. 1 zu 1500 Mark und des § 20 Abs. 6 zu 500 Mf. des Reichseinkommensteuergesetzes bei Steuerpflichtigen, bei deren Veranlagung ein steuerfreier Einkommenssteil von nicht mehr als 1500 Mark berücksichtigt wird.
- Die Hälfte des steuerfreien Einkommenssteils des § 20 Abs. 1 des Reichseinkommensteuergesetz mit 750 Mark bei Steuerpflichtigen, bei deren Veranlagung ein steuerfreier Einkommenssteil von mehr als 1500 Mark berücksichtigt wird.
- Die Hälfte des steuerfreien Einkommenssteils des § 20 Abs. 23 des Reichseinkommenssteuergesetz mit 250 Mark.

Die gemeindliche Steuer wird in Höhe des im § 30 des Landesgesetzes vorgeschriebenen Höchstbetrages erhoben.

In den Fällen der §§ 26 und 44 Reichseinkommensteuergesetz wird die Gemeindesteuer in dem gleichen Verhältnis ermäßigt, in dem die Reichsteuer nachgelassen wird.

Die Steuerordnung tritt am 1. April 1920 in Kraft.

Arendsee Altmark, den 23. Dezember 1920.

Der Magistrat
Caasfeld Albrecht Wulsh.

Die Steuerordnung der Stadt Arendsee über die Besteuerung des Reichseinkommensteil des Einkommens wird genehmigt.

Magdeburg, den 24. Januar 1921.

Der Vorsitzende des Bezirksausschusses.
F. W.: gez. Schminzland.

Veröffentlicht
Arendsee, den 27. Januar 1921.

Der Magistrat.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß nach der Straßenspolizei-Verordnung das Fahren mit Handwagen, Karren, Fährerätern auf den Bürgersteigen verboten ist und zwar in allen Straßen, in denen Bürgersteige vorhanden sind.

Zusammenhängungen werden streng geahndet.

Arendsee, den 2. Februar 1921.

Die Polizeiverwaltung.

In der Zeit vom 1. Februar 1921 bis 15. Februar 1921, vormittags von 9—12 Uhr, sind alle im Rechnungsjahre 1920 (1. 4. 20—31. 3. 21) veranlagten Steuern und zwar

- die Grundsteuern,
- die Gebäudesteuern,
- die Gemeindesteuern,
- die Betriebssteuern und
- die vorläufigen Einkommenssteuern an die Ortssteuerkasse — Rathaus Zimmer Nr. 1 — auszuführen. Steuerzettel ist vorzulegen.

Wegen der Entrichtung die Beiträge für die

Feuerversicherung des Kalenderjahres 1921 ergeht später besondere Anweisung.

Arendsee, den 27. Januar 1921.

Der Magistrat.

Verkauf von Zwieback an Kinder unter 4 Jahren.
Bei Frau Wäckermeister Drunk ist Zwieback für Kinder unter 4 Jahren gegen ortsbefehlliche Bescheinigungen erhältlich. Vorstrafe ist nicht erforderlich.
Preis Paket a 125 Gr. 1,95 Mark, 250 Gr. (Bruch) 2,70 Mark.

Stadtvorordneten-Sitzung
findet am Freitag, den 4. Februar 1921
nicht statt.
Arendsee, den 2. Februar 1921.
Der Magistrat.

Lokales und Provinzielles.

Maskenball. Nach langer Pause hatten die jungen Leute aus Genzlin am Sonntag im Jonschenschen Gasthofe wieder einmal einen Maskenball veranstaltet. War die Zahl der Masken auch nicht so stark wie in Friedenszeiten, so bot der Ball doch ein buntes Bild bei der lebhaften Teilnahme, jedoch Gäste und Wirt auf ihre Rechnung gekommen kein dürstete.

Männer-Turnverein. Unsere famose Eltern-Verbindung veränderte es, daß die an dem Vertretung des Altin Turnvereins beteiligten Herren nach Schluß des Besess am Sonntag abend in die Heimat reisen konnten. Da mußte denn der Turnverein darauf bedacht sein, den auswärtigen Turnern die Zeit zu verkürzen. Er hat diese Aufgabe aufs Beste gelöst, indem er einen Unterhaltungsabend veranstaltete, und dazu auch die Vereinsangehörigen eingeladen hatte. Die große Teilnehmerzahl gab herabes Zeugnis für das große Interesse ab, welches in Arendsee der edlen Turnerei entgegengebracht wird. Den glänzigen Eindruck, welchen dieses auf die Gäste gemacht hat, brachte der 1. Gauvertreter Drillschub in einer Ansprache zum Ausdruck, in welcher er auch die Gastfreundschaft der Arendseer hervorhob. Die Unterhaltung bestand in gemeinschaftlichem Gesang, turnerischen Vorführungen von Damen, Herren und Jünglingen. Selbst die „alten Herren“ warteten mit exzellen Stabübungen auf. Bei einem solchen Witz, wie er in Arendsee herrscht, sagte der Gauvertreter, müßte die Turnerei gedeihen und die Jugend zur Nachahmung anspornen. Die hellige Flamme glühte noch und wurde bis demaleinst zur Flamme entzündet, zum Wiederaufstieg unseres nur vorübergehend darniederliegenden Vaterlandes.

Kreistagswahl. Am letzten Freitag ist in Osterburg ein Einheits-Wahlvorschlag der bürgerlichen Parteien zur Kreisversammlung aufgestellt, welcher folgende Namen enthält: Stoffregen-Wilhelms, Tröben-Bahrens, Zimmermann-Oberburg, Bürgermeister Mary-Oberburg, Genz-Gr. Garz, v. Witz-Bittnershof, Ggeling-Goldbeck, Behr-Seehausen, Bürgermeister Caasfeld-Arendsee, Müller-Mehdorn, Bürgermeister Kruse-Werben, Ad. Müller-Natterbeide, Koffehau-Kerulsh, Lehrer Siep-Lidst, D. Schulz-Mechau, Müßel-Oberburg, Müller-Seehausen, Granzow-Gesstgottberg, Gehling-Harpe, Störbed-Arendsee, Schlus-Dobrun, Vidtenberg-Drüße, Burgardt-Sindenburg. — Eine weitere Liste ist von der sozialdemokratischen Partei aufgestellt. Zu wählen sind 28 Kreistags-Abgeordnete. Man rechnet, daß von den bürgerlichen Wahlvorschlag mindestens die ersten 16 Herren in den neuen Kreistag einzutreten werden.

Gründung eines Pferdezücht- und Rennvereins in Arendsee. Im Kreise Osterburg sind in letzter Zeit 2 Reitervereine gegründet, die beide eine recht große Mitgliederzahl haben und dadurch befrichtigen, welche großes Interesse für den Reitport vorhanden ist. In dem Reiterverein soll den Mitgliedern Gelegenheit gegeben werden, Reiten und Fahren zu lernen, und in ihnen damit zugleich Verändern für Pferdesport und Pferdezücht gefördert werden. Mit der Pferdezücht wird auch die Landwirtschaft gehoben werden. Am Sonntag, den 6. Februar 1921 nachmittags 2 Uhr findet im Reiterhof bei einer Versammlung statt, in der die Gründung eines Pferdezücht- und Rennvereins besprochen werden soll. Alle Pferdebesitzer und -züchter, alle Gauvertreter und Freunde des Reitports werden dazu eingeladen.

Kirchliche Nachrichten.
Donnerstag, den 3. Februar, abends 8 Uhr, im Jugendheim Frauenhilfe.



Chielbeer.
In unserem am
Donnerstag, den 5.
Mai, Himmelfahrtstag,
stattfindenden
Kränzchen-Reiten
mit nachfolgendem Ball laden freundlichst
ein
**Die jungen Leute u.
Gastwirt Bendke.**
Beginn des Reitens 1 Uhr.

Sport-Klub 1920.
Zu dem am 5. Februar, im Schützenhaus stattfindenden
Fasnachts-Vergnügen
Verlosung — Saalpost — bunte Wäpue.
laden wir hiermit unsere Mitglieder, deren Angehörige, wie die eingeladenen Gäste ganz ergebenst ein.
Kaffensöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Das Komitee.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiebenen Aufmerksamkeit sprechen wir unsern
herzlichsten Dank
aus.
Arendsee, im Januar 1921.
Freiz Juch und Fran.

Als Verlobte empfehlen sich:
**Mariechen Beese
Karl Neilmann**
Arendsee i. Altm., den 1. Februar 1921.



Zum 18. Wiegenfeste
unserm Freund Erich ein
donnerndes kräftiges Hurra
dass die ganze Zählensche
Ziegelei wackelt.
Ob hei siek woll watt marken lött?
Gewidmet von seinen Freunden.

Salom ba - Seifenpalver
mit Salmial-Extraktzusatz wieder da.
1 Pfundpatet nur Mf. 4.—



Denkt an Oberösterreich!

Man schreibt uns:

Die Aufmerksamkeit des deutschen Volkes wird leider Gottes fort und fort durch die allerschwersten Ereignisse in die Provinz genommen und zerstückelt. Haben die Parlamente einmal für wenige Wochen Ruhe gemacht, so treten sie nachher wieder mit um so größerem Eifer zusammen. Ist es vorübergehend einmal von Streit und Unruhe etwas stiller geworden, so wird über den Rand der Wissenschaftlichen Menge um so heftiger geflagelt. Und mit die besten Willen ist sich nie auf ihre bessere Vergangenheit besinnen, um einigermaßen wenigstens gutzumachen, was an ihr in den letzten Wochen und Monaten geschehen worden ist, so prasselt auf der andern Seite ein Regen von Einzelvorfällen auf uns nieder, die alles wieder zusammen machen müssen, was wir an Zehnungsarbeit mißversteht gewonnen haben müssen. Dazu die dauernde Verunsicherung durch die Ententeverpflichtungen, die sich in Verdröhung gegen Deutschland gar nicht genug tun können. Ist es nicht zuviel verlangt, daß wir uns unter solchen Umständen ganz und gar auf eine Sorge konzentrieren sollen, die uns Deutsche im Augenblick mehr an geht, als alle vorherigen Freuden und Sorgen der Welt zusammengenommen — auf **Oberösterreich**?

Nein, es ist nicht zuviel verlangt, ganz gewiß nicht. So furchtbares Unglück, wie es uns betroffen hat, kann nur ertragen und überwunden werden, wenn alle Teile für einen festen. Die zweite schicksalreiche Zone ist uns erhalten, das Abstrichungsgebiet in Ost- und Westpreußen ist dem Deutschen gerettet worden, nur weil das ganze Volk mit bewunderungswürdiger Geschlossenheit Anteil nahm an dem leidenschaftlichen Kampfe der unermüdeten in Gefahr geratenen Landesleute gegen die drohende Verdröhung dem Deutschen Reiche. Jetzt ist Oberösterreich an der Reihe, und es sieht fast so aus, als hätte in diesem Falle der brüderliche Zusammenhalt in unserer Mitte bereits nachgelassen. Dabei hat noch niemals, seitdem die Entsendung in Versailles gefahren war, so viele für uns alle auf dem Spiele gestanden wie jetzt. Wenn wir überhaupt noch einmal hoffen wollen, so ist es ein Lebensfähigkeit, wertvollstes und zukunftverderndes Element im Völkchen zu werden, so nur unter der Bedingung, daß Oberösterreich bleibt, was es seit ungezählten Jahrhunderten gewesen ist: ein deutsches Land. Wird uns in den vielen Verhältnissen, die wir schon erlitten haben, auch dieses Recht nicht gewonnen, so ist uns unsere Rolle als über sich selbst bestimmendes, unabhängiges Kulturvolk für immer ausgepfiffen. Und man braucht nur nach Polen und Westpreußen hinüberzusehen, die jetzt politisch geworden sind, um mit Sicherheit zu erkennen, was aus Oberösterreich werden würde, wenn es den Polen gelang, sich auch dieses Landes noch anzueignen zu beschließen. Was braucht man darüber noch viele Worte zu machen. Genügt nicht allein die Tatsache, daß jetzt von der politischen Regierung der Ansbruch der schwarzen Hosen in der Stadt Wien gemeldet und zugegeben werden muß, um den unangehörigen Abstand zwischen deutscher und polnischer Staatsbürgerschaft, dem Reich, wirtschaftlicher, gesundheitlicher, moralischer und politischer, überall dort, wo die Polen ihre weißen Adler aufziehen dürfen; Ordnung, Gerechtigkeit, Recht und Wahrheit überall dort, wo deutsches Volk unter deutscher Herrschaft leben und arbeiten darf.

Genügend in dieser Beziehung ist unter den Anforderungen von Krieg und Revolution auch nicht mehr alles so, wie es sein sollte; aber der Drang, die Behauptung nach diesen höchsten Gütern der Kultur ist doch in allen Schichten unseres Volkes lebendig geblieben, und vor mehreren Jahren prüft mich doch sagen, daß er sich wieder mehr und mehr durchzusetzen beginnt. Wir dürfen auf eine allmächtige Befreiung unserer Verhältnisse rechnen, wenn es auch noch harter Arbeit bedürftig wird, bis ein gesicherter, ruhiger und erfolgreicher Gang unserer öffentlichen Entwicklung als gewährleistet gelten kann. Kommt doch ein Bericht, den das britische Parlament für Abschaffung bestehender Rechte eines schwebungsartigen Mitgliedes der englischen Hofkapell in Berlin veröffentlicht, zum Ergebnis, daß eine überraschende Besserung in allen Teilen des öffentlichen und privaten Lebens Deutschlands, allerdings mit Ausnahme der Staatsfinanzen, festzustellen sei. Die Geschlossenheit wird bewahrt, nicht der deutsche Kampf und die deutsche Substanz die schwere Zeit, die Deutschland in den letzten Jahren durchgemacht hat, nicht nur überstanden, sondern auch trotz allem gute Geschäfte gemacht haben. Sie

feien in sich gesund, und das neue Jahr werde wohl nicht das Unglück dieses Partrios Deutschlands bringen. Wenn auch nur der zehnte Teil dieser überschüssigen Bevölkerung sich von Polen ausfüllen ließe! Dort aber herrscht Verfall, wöhlen man sieht, und die über nach Oberösterreich entspricht nicht der Liebe zu diesem Lande, sondern der Raublust des Partrios, der ganz genau weiß, daß es mit ihm zu Ende ist, wenn er nicht neue Opfer in seine Netze zu ziehen vermag. Weßt Oberösterreich dem deutschen Volk verloren, dann ist es auch selber verloren — oder glänzt etwa jemand, daß Polen einen Friedrich den Großen hervorbringen könnte? Die ganze segensreiche Arbeit der letzten Jahrzehnte würde noch ungleich rascher, als sie geleistet worden, wieder vernichtet werden.

Darum muß jeder Oberösterreicher, er sei, wo er sei, in seine Heimat, um an der schicksalshöchsten Abstimmung über das Glück des Landes, das ihm teuer ist, teilzunehmen. Keiner darf die farge Fröst, die zur Anmeldung für die Entzragung in die Abstimmungslisten noch verbleiben ist, veräumen, um sich unter allen Umständen wenigstens das Recht zu sichern, am Wahlgang da zu erscheinen, wo er hinsichtlich in seiner Geburtsgemeinde. Ob er von diesem Recht Gebrauch machen will, das kann er sich dann immer noch später überlegen, wenn es so weit ist. Aber auf seine Entzragung in die Listen darf niemand verzichten, der sie zu beanspruchen hat. Die Polen sind in dieser Beziehung ungleich vornehmer als früher und haben den angestammten Rechte als wir schwächeren Deutschen. Aber wo es sich um Sein oder Nichtsein eines ganzen Volkes, wo es sich vor allem um Leben oder Untergang der deutschen Heimat handelt, muß jeder, den es angeht, die Schwere des Beistand zu sich abshütten und sein Recht fordern, so farg die Genette es ihm auch zugemessen hat. Unter der Verräterei döslicherer Leute haben wir schon genug und abergenügend gelitten. Soll auch noch Landesverrat aus Nachlässigkeit, aus Besonnenheit, aus Anglichkeit hinzukommen? Nein, bis die Würfel über Oberösterreich entschieden haben, darf es für jeden guten Deutschen nur die eine Sorge, nur eine Liebe geben: für die Wählerabstimmung dort unten in diesem Grenzgebiet, das man von uns losreißen will, nur jeder seine Pflicht, ehe es so spät ist.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Unberührung des Friedensvertrages.

Die Entente-Kontrollkommissionen haben den Abbruch der deutschen Forderungen für beschleunigt, daß bis zum 18. Februar alle Forderungen abgehandelt sein werden. Nach Abbruch der Forderungen durch Deutschland neue Forderungen. Das Recht wird mit dem 1. März beginnen und hat zunächst 1.134.000 Mark zu diesem Zweck angedeutet.

Ausnahmestimmung für die Landbevölkerung.

Beim Reichsarbeiterschutzministerium sind aus allen Teilen des Reiches Klagen eingelaufen, daß die Landbevölkerung, die bei der Ausübung der Zeit für ihre Einkünfte stärker als die Stadtbevölkerung auf die Witterung angewiesen ist, nicht mit den zugelassenen zehn Ausnahmestimmungen auskomme und eine Verrechnung wünsch. Das Reichsarbeiterschutzministerium hat eine Umfrage an die Länder gerichtet, ob die Klagen der Landbevölkerung berechtigt sind.

Die Steuerungsansprüche für die Beamten.

Der preussische Finanzminister hat an das preussische Staatsministerium den Antrag gestellt, die neuen Steuerungsansprüche der Beamten im Zusammenhang mit der Verfassung auf dem Wege einer Vorberordnung zu gewähren. Die Vorberordnung würde nach Ansicht des Ministers der Befreiung eines ungewöhnlichen Notfalls infolgedessen dienen, als der gegenwärtige Auslegungsbefugnis von gleichmäßig 50 Prozent zweifellos nicht ausreiche, um der Verhältnisse im Jahre 1921 gegenüber der Steuerungsansprüche hinreichend Rechnung zu tragen und es auch, nachdem die Bezüge der Beamten in Preußen mit denjenigen der Beamten im Reich grundsätzlich in Abrechnung gebracht worden sind, nicht erträglich sein würde, wenn das Reich eine Erhöhung der Steuerungsansprüche einbringen ließe, Preußen aber nicht.

Somit gegen Wahlstörungen.

Angesichts des Unfalles, daß Unabhängige und Kommunisten der letzten Zeit in Parlamenten, Städteordnungsversammlungen und Wahlvereinigungen, Eingaben hervorzurufen bestrebt sind und in den Wochen vor den Wahlen diese Störungen sich vermehren werden,

Sammelmappe

für Bemerkenswerte Tages- und Beireignisse.

Ein erneuter Antrag des Reichshöhenvertrages und des Großen Ausschusses des Reichshöhenvertrages auf Kostenpreis-Erhöhung wurde von der Regierung abgelehnt.

Der Reichspräsident des preussischen Oberverwaltungsgerichts wurde der Staatsminister a. D. Dr. Bretts erannt.

Auf Antrag des Reichspräsidenten des Reichshöhenvertrages, in diesem Jahre keine Berichtigung der Kruppen im besetzten Westland vorzunehmen.

Der Reichspräsident hat die Wiedereinführung der Rentenbestimmungen mit Rücksicht auf die Einwirkung des Reichshöhenvertrages auf die Wirtschaft erannt.

Der Reichspräsident hat die Wiedereinführung des Reichshöhenvertrages mit Rücksicht auf die Einwirkung des Reichshöhenvertrages auf die Wirtschaft erannt.

Zur Bereinigung aller in Europa verlegten nationalen und rechtlichen Wiedereinführung hat sich in Utrecht ein Komitee gebildet, dem angehören: East, Bryan, Hoover, Cardinal Gibbons, Vorkämpfer Morgenthau u. a. m.

Die Reichsregierung hat die Wiedereinführung des Reichshöhenvertrages mit Rücksicht auf die Einwirkung des Reichshöhenvertrages auf die Wirtschaft erannt.

Nach einer Werbung aus dem besetzten Gebiet ist die Werbung des Landrats Freiherrn v. Kinnard zu Neuchâtel als Urteil des Reichshöhenvertrages in Neuchâtel, das ihn zu sechs Wochen Gefängnis und 10.000 Mark Geldstrafe verurteilt hatte, weil er mehrfach militärischen Befehlen nicht Folge geleistet habe, verworfen worden. In der Berufungsverhandlung wurde das Urteil durch den Reichspräsidenten und v. Kinnard zu acht Wochen Gefängnis und 10.000 Mark Geldstrafe verurteilt. Diese Berufung des Reichshöhenvertrages von den Kammer nicht gewählt und nicht mehr von König erannt werden.

Schweden.

Unbeschränktes Frauenstimmrecht. Der schwedische Reichstag hat endlich die Verfassungsänderung angenommen, wonach alle Frauen das Stimmrecht erhalten. Die Bestimmung, die das Frauenwahlrecht von der Steuerzahlung abhängig machte, fällt fort. Gleichzeitig wurde der Reichstag angenommen, daß die Bestimmung des Reichstages von den Kammer nicht gewählt und nicht mehr von König erannt werden.

für heut und morgen.

Auftrag und Einziehung der Reichsschatznoten zu fünfzig Mark vom 30. November 1921. Die Reichsschatznoten sind nach einmal durch öffentliche Bekanntmachung eine 50-Mark-Noten mit dem Datum vom 30. 11. 1921 auf. Die Weisung werden aufgegeben, diese Noten bis zum 31. Januar 1922 bei einer Dienststelle der Reichsschatz in Zahlung zu geben oder gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel umzutauschen. Mit dem 31. Januar 1922 verliert die aufgeführten Note ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel, was zur Folge hat, daß nach diesem Tage niemand mehr verpflichtet ist, die 50-Mark-Noten vom 30. November 1921 anzunehmen. Es empfiehlt sich deshalb, sich möglichst am 30. November dieser Ausgabe bei einer Reichsschatzankasse, öffentlichen Kasse, Bank, Charakle oder Geldinstitut in Zahlung zu geben oder umzutauschen. Nach dem 31. Januar 1922 erfolgt die Einlösung nur noch bei der Reichsschatzbankstelle in Berlin, aber auch nur bis zum 31. August 1922. Bei letzterem Zeitpunkt erlischt für die Reichsschatz die Einlösungspflicht überhaupt. Um jeden Zerium vorzubeugen, wird aber noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich bei diesem Auftrag lediglich um die Reichsschatznoten zu 50 Mark mit dem Datum des 30. November 1921 handelt. Unberührt vom Auftrag dieser Ausgabe dürfen Reichsschatznoten, Reichsschatznoten und Reichsschatznoten, also auch die anderen auf 50 Mark lautenden Reichsschatznoten und Reichsschatznoten. Alle diese Reichsschatznoten bleiben gesetzliches Zahlungsmittel, müssen also von jedermann auch ferner in Zahlung genommen werden.

Der verschwundene Jahrgang.

Von dem Amerikaner Edward S. Cowdy.

Wiederkehr nach dem Verlust des Kapitels.

Wiederkehr nach dem Verlust des Kapitels. Die Welt nicht länger mehr über ein wohl künftige Vermögen, nun aber wirklich über sein Haupt belangendes Ereignis zu klären.

Eines Tages fand er in geheimer Unterredung Sibora gegenüber, nur jedoch brachte er das schwere Geheimnis über seine Sippen, indes sie stürmte vor Bewegung mit Fieberhaft erheben Wangen den Verlust ihres schätzbar großen Vermögens, ihre plötzliche Verarmung nicht fallen, noch ertragen zu können meinte und den gewissenlosen Vorwand mit bitteren Vorwürfen überhäufte. Gleich und erschütterte im vollen Bewusstsein seiner unerschütterlichen Schuld mochte er sein Wort zu seiner Vereidigung. Er war ruiniert und das Vermögen seines Winkels zum weitaus größten Teil verloren. Gleichwohl war er noch eifriger als viele andere heimgeschieden, denn er gab bereitwillig alles hin, was er überhand noch sein Eigen nennen durfte und ließ sein Wohlstandes auf, um die Verluste seiner Gläubiger weniger empfindlich zu machen.

Auf diese Weise ward auch Sibora noch ein Mitglied ihres früheren Besitzes gerettet. Wie selten er aber klein, mit dem verarmten, was er einst gewesen. Die Sippen vor dem Verlust, das vielbeschriebene Erbe zu einem mühsamen Vermögen reduziert, die Sonne ihrer Trümpfe im Niedergehen. Das Durand-Gebäude in New Orleans wurde verkauft, die alte Dienerschaft sollte jedoch ohne Befreiung ihrer persönlichen Freiheit berechtigt sein, bis zu ihrem Tode wöchentlich zu verdienen. Tante Mofa veräußerte auf diese Veranlassung. Für Verdienst war zu Ende. Sie war mit dem Durands auswärts imitig geworden; mit ihnen hatte sie herrliche Tage gelebt, mit ihnen die Höhe des Ruhmes erlitten, mit ihnen wollte sie jetzt Unterzogen in Armut und Vergeßlichkeit. Was nachdem jene be-

stürzende Nachricht gekommen und Tante Mofa von allem unterrichtet worden war, machte sie sich auf den Weg nach dem Hof. Dort fand sie Milford und Verändern, denn dort lebte ihr Nichte Barbara. Sie hatte nicht soeben das schwere Unglück dieser armen Frau erfahren, als sie sofort beriechtigt war, Kraft und Hilfe anzubieten; und später dann, als Barbara wieder viele lange Wochen hindurch mit Tod und Leben kämpfte, bewährte Tante Mofa ihren bekannnten Ruf als vortheilhafte Krankenschwester abermals aufs glänzendste.

Jetzt fand sie Barbara auf einem niederen Stempel stehend, den drei Monate allein Säugling in ihrem Schoß. Umweh von ihr sah Mutter Margareta mit einer jener vielen herrlichen Arbeiten beschäftigt, wie nur die eben genannten als gebührend verständig, aber nicht weniger. Barbara war sehr glücklich in seiner Waise, ein lebender Zug von glücklicher, die Mutter verurteilte es.

Nachdem man sie damals in das Kloster gebracht hatte, war sie lange Wochen völlig teilnahmslos gewesen; erst das Gefühl der neuen Würde und der mit ihr verbundenen Pflichten erob und stürzte sie, den Kampf mit Schmerz und Reiden aufzunehmen. Um ihres Kindes willen wollte sie leben, um keiner willen ertragen, was der Herr ihr ansetzte; nach dem Willen Mutter Margareta mit stiller Bestrebung den Ausbruch künftiger Verwüstung meiden und fromme Ergebung in Barbaras Angelegenheiten. Willkürlicher Bewältigung kann die treue Mutter ein Jahr hindurch sorgsam für das eigentümliche Verhalten ihres Mannes als ob er ein Fremder wäre und nicht ein Vater, nicht ein Zeig, zu sich gekannt. In monatelanger der Herr mit bitterem Gefühl von ihm ab, er hatte ihr unsägliche wege getan, hatte sie ungeduldig, schmählich verlassen — Ihr Ansehen war jetzt ihr teuerstes Erbenstück.

Die brave Regenin war, wie immer, so auch heute wieder von Barbara freudig begrüßt worden. Sie zweifelte keinen Augenblick, daß Barbara einstmals rechtmäßige Gattin sei und aus die Oberin teilte diese Meinung, aber beide wußten sich das

kälteste Bewußtsein des sonst so ehrenhaften, jungen Mannes nicht zu erklären.

Barbara legte den kleinen Donald in Mofas Arme und blickte lange insig zu dem wohlklingenden, schwarzen Gesicht empor. Der kleine sah seinem Vater nachlässig hinlich. Er hatte die selten träumerischen Augen, denselben Mund, dieselben dunklen, lockigen Haare wie Eugen; es war ein schöner, kräftiger Junge, an dem sich jedermann mit Recht ernteren konnte.

Die Schwärze begann jetzt von der überrollenden Verarmung der Familie Durand zu erzählen, und das das Haus verkauft und sie entschlossen sei, es immer zu verlassen, obwohl noch allen treu bewährten Schwären dort zu bleiben gestattet habe. Dabei schluchzte sie so jämmerlich, daß ihre beiden Zuhörerinnen von unnötigem Mitleid für sie ergriffen wurden.

„Ich bin eine Durand“, sprach die alte Tante mit königlicher Würde, „ich heie und falle mit den Durands. Nichts könnte mich demoralisieren, zu dienen einer neuen, treuen Herrschaft.“

„O diese Tante Mofa, wäre ich reich und angetan und hätte Die alle Deine treue Liebe vererbt! So bin ich leider eine arme und verlassene Witwe; die keine andere Zukunftshilfe hat als die ihr das Erbhalten ihrer bewährten Frauen bietet. Ich heie allerdings im Norden eben ein altes, reichliches, eitelwärtigen mein Eigentum geworden, und nur von meiner Mutter demotit ist. So meiner alten Mutter! Sie lebt jetzt aus allen. Es ist seltsam, daß ich jetzt so oft an sie denken muß! Ob ich nicht zu ihr gehen und bei ihr bleiben sollte? Wie jener häßliche Mensch ist dort und auch die stolze Winkelfrau, die mich verachtet. Mein Kind schreit mich jedoch jenen angetan, und neuer Einwohn noch die Winkelfrau können mich einig alleide tun, ich werde ihr Frauen kenne, es verlangt mich aber, heimzukehren als Frau und Mutter. Soll ich nicht?“

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Reichstag.

(Aus der 29. Sitzung.)

Quere wurden einige kleine Anträge erledigt. Unter ihnen befand sich die Anfrage des Abg. Fetzler (Dem.) wegen der unrichtigen Bestimmung des Parlamentarismus... Es folgte die

Weiterberatung des Haushalts für die Reichswehr.

Abg. Brüninghaus (D. Volksp.) wandte sich zunächst gegen Ausführungen des sozialdemokratischen Abg. Schwilke... Der Abg. Heber, wollte aus der Rahmenfrage keine Parteifrage machen, er müsse aber feststellen, daß im ganzen Lande die Deutschen an den kleinen Schwarz-weiß-rotten Garden hängen.

Reichswehrminister Gessler.

Er wies vor allem auf den Friedensvertrag von Versailles hin, nach dem bei uns unter Souveränität in militärischen Angelegenheiten verloren haben. Wir sollen kein Diktat als Voraussetzung für einen Frieden haben...

Die Disziplin hat sich wesentlich verbessert. Die Entwaffnung war eine ungeheuer schwere Aufgabe. Wenn sie reibungslos geleitet worden ist, so ist das dem letzten Verhalten der Offiziere, der Unteroffiziere und Mannschaften zu danken... Die Disziplin hat sich wesentlich verbessert.

Wein russischer Kollege Trotski.

Bezieht sich in kürzlicher Weise gegen alle Vorkommen in der russischen Armee aus und sagt von den Soldaten, für die er ist, daß er die russischen Soldaten nicht in der Lage sieht, sich zu wehren. Der russische Kollege Trotski sprach sich in kürzlicher Weise gegen alle Vorkommen in der russischen Armee aus...

an die Aufforderung, zu mir zu kommen, angelehnt habe. Ich bin überzeugt, daß, wenn ich Herrn v. Seczt einen Brief gebe, dieser Brief auch allzu langsam würde. Hier wurde der Brief dem Abg. Schulze übergeben...

Der Abg. Haas (Dem.)

Der Abg. Haas (Dem.) hielt dem Vordränger seine Brandrede vor. Die Demolaten seien bereit, den Staat und auch die Nation für den neuen Reichstag zu opfern...

Die zweite Sitzung.

Die zweite Sitzung wurde am 29. April 1920 abgehalten. Der Reichstag hat heute die Tagesordnung des 29. April 1920 abgehandelt...

Notopfer und Kriegsanleihe.

Berordnung des Reichsfinanzministers.

Notopfer und Kriegsanleihe. Die Notopfer sind in zwei Klassen eingeteilt: die Notopfer der ersten Klasse und die Notopfer der zweiten Klasse. Die Kriegsanleihe wird in drei Klassen eingeteilt...

Bei der Festlegung des Annahmewerks selbstgesetzlicher Kriegsanleihen des Deutschen Reichs, die zur Einrückung des Reichsnotopfers hinzugegeben werden...

Von Nah und fern.

Das erste Saarwallfahrtreffen. Am 28. April 1920 fand in Saarbrücken ein Wallfahrtreffen der Saarländer statt...

Landwirtschaftliche Ausstellung in Düsseldorf.

In Düsseldorf wird im Herbst dieses Jahres eine Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Erzeugnisse veranstaltet werden. Auf ihr soll auch eine Übersicht gegeben werden über Forstkultur, Fischerei, Landvolk und Bauhandwerk...

Ein neues Grunderkenntnis.

Bei Dürburg ereignete sich auf der letzten Seite ein Gedicht, das die Aufmerksamkeit der Leser auf sich zog...

Bekanntung der Deutscher Genossenschaft.

Am 27. Januar die Bekämpfung von 37 Opfern der furchtbaren Grubenkatastrophe. Alle Anwesenheiten, Schulen und Geschäfte waren geschlossen...

Gerichtshalle.

20000 Mark Geldstrafe wegen Betrübdeners. Im vergangenen Jahre hatte der Kaufmann Theodor Meinen in Chemnitz 153 Zentner Weizen angeschafft...

Der verschwandene Zahn.

Nach dem Amerikanischen von Emory Giebel. (Nachdruck verboten.)

„Ja, meine Barbara, geh' heim und laß die Herz Deiner alten Mutter mit Deiner Kindesliebe bringe ihr den Entschluß und diese ihres Alters, es wird auch Deinem Schmerz wohl tun, wenn Du andere tröstest und nicht immer in Dir selbst verankert bleibst. Die Dein Geban an Dir Gott ins Herz.“ Frau Margareta sprach es und Tante Rosa stimmte lebhaft bei.

„Donnerstag, muß nicht denken so schlimm! Alte Mutter wird sein im tiefen, tiefen Schlaf.“

„Klopp, Du alte Tante, meine Hand ist schwarz.“ Tante Rosa trat mit ihrem Mantel auf den Boden nieder am Tor und erschütterte daselbst ordentlich mit beiden Schlägen. Als aber nach langer Pause nochmals keine Antwort erfolgte, überließ sie die Sorge um das Kind.

Fünftundzwanzigtes Kapitel.

In den letzten Tagen hatten sich die Eintrübnisse vor dem großen eisenbeschlagenen Tor von Steinhau. Er hatte zwei Damen mit ihrem Geleit nach Longwood des Schiffe weg hierher gefahren und legte bereits langsam wieder nach der Stadt zurück, indes die Angekommenen noch immer begierig Einlaß in das verschlossene Haus begehrten.

„Komm, liebes Kind, ich will versuchen, den Eingang zu erlangen.“

„Ich will nicht sein. Ich habe immer noch den Willen, die Freie Welt zu sehen.“ „Komm, liebes Kind, ich will versuchen, den Eingang zu erlangen.“ „Ich will nicht sein. Ich habe immer noch den Willen, die Freie Welt zu sehen.“ „Komm, liebes Kind, ich will versuchen, den Eingang zu erlangen.“

Deutsche Volkspartei.

Wahl-Versammlung

Mittwoch, den 9. Februar,
abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, im „Berliner Hof“.

Redner: Studienrat Ludwig; Oberst Vonberg.

Achtung! Nur 12 Tage! Achtung!

Infolge Räumung grosser Lagerbestände von elektr. Beleuchtungsartikeln halten wir vom

29. Januar bis 10. Februar 1921

Räumungs - Verkauf

zu herabgesetzten Preisen.

Wir offerieren:

Elektr. Zuglampen in Eisen mit Perlbehang compl.	von Mk. 90.— an.
„ „ in Messing mit Perlbehang „ „	„ 125.— „
„ „ in rein Goldbronzem. Perlbehang „ „	„ 250.— „
„ „ Deckenbeleuchtungen mit Glas „ „	„ 18.— „
„ „ Kronen in Eisen mit Gläser oder Behang „ „	„ 125.— „
„ „ „ in Messing mit Gläser oder Behang „ „	„ 275.— „
„ „ „ in Bronze mit Gläser oder Behang „ „	„ 350.— „
„ „ usw.	„ usw.

Niemand versäume, von diesem günstigen Ausnahmungsangebot rechtzeitig Gebrauch zu machen. Besichtigung unseres Lagers jederzeit ohne Kaufzwang gestattet.

Carl Karnstedt,

Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.

Telefon Nr. 52. Filiale: Arendsee. Breitestr. 31.

Gewehrfabrik I. P. Sauer und Sohn - Suhl -
Lager und Vertretung:

Büchsenmacherei, Waffen, Munition und
Jagdtensilien-Handlung.

Moritz Damm-Suhl,

Salzwedel, am Neupervortor 7,
dem Wasserturm gegenüber.

Am Sonnabend, den 5. Februar,

mittags 12 Uhr,
verkaufe ich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung auf dem Hofe des Herrn Schümann:
2 Fuchshunden 6- und 10jährig, 1 hochtragende Kuh, 1 tragende Sau 3. Wurf, 4 Wölfe, 1 gedeckte Ziege, 6 junge Kaninchen, 1 Gerweidetrücker, 1 Zuckerrübe, 1 Desimalwaage, 1 Sandpumpe, 1 große Hackelfläche, 1 Matrasse, 1 neue Gängelampe, 1 Abwaschschiff, 100 Z und Gerweidetrücker, und vieles andere mehr.

Hermann Ollendorf.

Gebrauchter Göpel
und Vorgelege

sucht zum Verkauf.
Dahm, Kaufh.

Lehrling

sucht zu Dien
Wilhelm Krüger,
Friseur.

Empfehle:
Baumwollene
Webefetten

in jeder Länge und Gangzahl. Schriftliche Bestellungen werden sorgfältig ausgeführt.

Ditto Goyer, Arendsee.
Ferienprediger 12.

Bruchkrankte

können ohne Operation und Berufsführung geheilt werden. Sprechstunde in Wittenberge, Hotel Germania, am 7. 2. von 9-1 Uhr.

Dr. med. Knopf,
Spezialarzt f. Bruchleiden.

Nattholz-Verkauf.

In der Oberförsterei Büchom, Revierförsterei Arendsee, Jagd 94e, 93, 89b, 78a, 83d und 69a sollen am

Freitag, den 11. Februar 1921,
vormittags 10 Uhr, im Schützenhause zu Arendsee nachstehende Hölzer unter den im Termin bekanntgegebenen Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kiefern: 296 Stämme mit 12,64 fm II. Klasse, 43,62 fm III. Klasse, 68,55 fm IV. Klasse, 40 Stück Eichenholz - 0,81 fm (Baumfällie), 45 Stück Derbholzstangen I. und 40 Stück II. Klasse.

Zugelassen zum Bieten werden nur Selbstverbraucher, Handwerker und Besitzer von Schneemäähnen, die von jeder Holz in der Oberförsterei Büchom gekauft haben. Ausgeschlossen sind Händler und Besitzer von Holzbeständen.

Ueber die Zulassung als Bieter hat allein der die Versteigerung leitende Forstbeamte zu entscheiden. Arendsee, den 30. Januar 1921.

Müller, Revierförster.

Kunsthonig per Pfd. 4,70 Mk.

Ta. Reis 4,00 „

amerik. Schweinefleisch 17,00 „

empfiehlt

Heinrich Preuss Nachf. Arendsee.

Prima Salzheringe

Marinierte Heringe

und Rollmöpse

empfiehlt
Walter Schulz.

Korallen-

Armband

verloren. Abzugeben gegen

Belohnung bei
Walter Schulz.

Männer-Turn-

Verein.

Heute, Mittwoch abend,

Vorstandssitzung

bei Walter Schulz.

Sonnabend, den 5. d.

Mts.:
Hauptversammlung

im Vereinslokal.

Hausbesitzer-Verein

Donnerstag, 3. Febr.,

abends 8 Uhr, im „Berliner Hof“

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Ausschusses

zwecks Erbauung eines Kriegerdenkmals.

2. Aufklärung über die Gebäudesteuer auf die Mieten

3. Weiteres.

Der Vorstand.

Salomba

1/2 Fund nur Mark 4,00

Bürger-Verein

Am Freitag, den 4. Februar, abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Altstädter Hof.

Tages-Ordnung.

1. Wahl eines Ausschusses

mittels eines für den Kreisgerichtenmal-Ausschuss.

2. Unterbreitung der Verhandlungen betr. Gründung eines Bildungvereins in Arendsee.

3. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreichem Besuch der Versammlung gebeten.

Der Vorstand.

Krieger- und Land-

wehrgewehrverein Arendsee.

Antreten der Kameraden zur Leichenparade des verstorbenen Kameraden Lorenz am Freitag nachmittag 1/3 Uhr im Vereinslokal.

Am Donnerstag, abends 8 Uhr:

Vorstandsversammlung

im Vereinslokal.

Heiligenfelde

Am Sonntag, den 6. Februar:

gr. Tanzmusik

wozu freundlichst einladen die jungen Leute und Gastwirt Altenburg.



Heute morgen 1/8 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber treusorgender Vater

Wilhelm Lorenz

im gesegneten Alter von 84 Jahren.

Tiefbetrübt stehen an der Bahre des in die Ewigkeit Abgerufenen mit der Bitte um stille Teilnahme

seine Kinder
Otto und Emma.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr statt.